

Andere Lieder singen

Welche sollen in den Stammteil des „Gotteslob“ neu aufgenommen werden?

Zusammenfassung; vollständiger Text in:
Klerusblatt 84, 1/2004, 13-18

I. Lieder aus dem Schatz der Eigenteile

Unter dieser Rubrik werden u. a. empfohlen, teilweise mit Hinweisen zur Auswahl unter mehreren Textfassungen oder Empfehlung leichter Überarbeitung:

„*Tauet, Himmel, den Gerechten*“;

„*Deinem Heiland, deinem Lehrer*“

„*Die Felder alle reifen*“

„*Jesus, dir leb ich*“

„*Unter dem Kreuze*“

„*Wunderschön prächtige*“

II. Tagzeitenliturgie (Stundengebet)

Hier wird für Ausweitung des Textangebotes plädiert, und es werden Empfehlungen dazu ausgesprochen, u. a. dass GL 675 als Laudeshymnus nur für die Fastenzeit charakterisiert werden soll. Auch Riten gehören zur Tagzeitenliturgie, der Weihrauchritus sollte jedoch nach herkömmlicher Art als verehrende Beräucherung, nicht als „Weihrauchopfer“ praktiziert werden.

III. Neue geistliche Lieder

Lieder, die in Frage kommen

Als Beispiele von Liedern, die, vom Text her gesehen, für eine Aufnahme ins GL in Frage kommen könnten, seien aus dem Repertoire des Heftes „Unterwegs. Lieder und Gebete“¹ folgende Nummern genannt:

29, 35, 69, 83, 101, 118, 123, 128, 208f, 74f, 81f, 103, 132, 140f, 184, 18, 190, 191, 192, 194, 164, 165 und 166.

Lieder, die in keinem Fall zu akzeptieren sind

Innerhalb derselben Sammlung kann eine noch etwas längere Liste von Liedern benannt werden, die auf keinen Fall durch Aufnahme ins GL als liturgische Gesänge bestätigt und nicht einmal für das private Gebet offiziell empfohlen werden dürfen.

¹ Hg.: Allgemeiner Cäcilienverband für Deutschland, Deutsches Liturgisches Institut, Zentralkomitee der Deutschen Katholiken, im Auftrag der Liturgie-Kommission der Deutschen Bischofskonferenz, Köln 1994.

Dazu gehören zunächst einmal all jene, die zwar keine Falschaussagen enthalten, jedoch *Gott nicht erwähnen*, sondern lediglich menschliche Haltungen und zwischenmenschliche Beziehungen besingen. Solche Lieder im Gottesdienst zu singen bedeutet einen nie dagewesenen Traditionsbruch, gegen den entschieden Einspruch zu erheben ist. Christliches Gebet und um so mehr christliche Liturgie ist immer Anbetung Gottes. Menschliche Haltungen und innerweltliche Beziehungen ohne ausdrücklichen Bezug zu Gott im Gottesdienst zu besingen bedeutet, diese zum Zielpunkt der Feier zu machen. Damit wird der Mensch praktisch an die Stelle Gottes gesetzt.

Zu dieser Kategorie von Liedern gehören u. a.:

57: „Fremdsein überwinden“ – 59: „Kleines Senfkorn Hoffnung“ – 109: „Wo Menschen sich vergessen“

Zur selben Kategorie gehören auch Texte, deren Inhalt oder Leitmotiv der Bibel entnommen ist, dabei jedoch aus dem dort gegebenen Zusammenhang mit Gott, mit seinem Handeln und seinem kommenden Reich herausgelöst erscheint:

28: „Freunde, dass der Mandelzweig wieder blüht“

34: „Wir erwarten einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt“

50: „Selig seid ihr“

120: „Löscht den Geist nicht aus“

Lieder mit Fehlaussagen

Mit oder ohne Erwähnung Gottes finden sich in einer Reihe von Liedern Aussagen, die, gemessen an der kirchlichen Lehre, entweder eindeutig falsch sind oder wenigstens begründeterweise in einem falschen Sinn verstanden werden können – wobei Letzterer im Kontext des derzeit vorherrschenden Trends meistens der naheliegendere ist. So etwa:

25: „Alle Knospen springen auf“

54: „Gottes Schöpfung, gute Erde“

30: „Manchmal feiern wir mitten am Tag ein Fest der Auferstehung“

30: „Jesus Brot, Jesus Wein“

39: „Der Himmel geht über allen auf“

58: „Im Dunkel unserer Ängste“

62: „Einer ist unser Leben“

46: „Dach überm Kopf“

121: „Heiliger Geist, Keim aller Liebe“

Ein zu empfehlendes Repertoire

Es gibt Gruppen und Kreise in der Kirche, die Lieder wie die zuletzt untersuchten nicht gebrauchen, sie vielmehr mit einem sicheren Instinkt des Glaubens aus ihrem Repertoire fernhalten. Dafür singen sie eine Menge anderer rhythmischer Lieder, manche davon wenigstens ebenso neu, ansprechend und nach Melodie und

Sprachform zeitgemäß wie jene. Diese Lieder entsprechen ihrem Inhalt nach voll der christlichen und katholischen Gebetstradition. Sie bereichern unseren Liedschatz wesentlich, weil sie stark bibelbezogen sind und z. T. biblische Themen besingen, die in unseren GL-Liedern nicht zum Tragen kommen. Sie bringen Anbetung, Lobpreis, Freude über Gott und Hingabe an ihn zum Ausdruck.

Die meisten Lieder dieser Art habe ich in Kreisen der Katholischen Charismatischen Erneuerung kennen gelernt. Sie finden sich weitgehend aber auch etwa bei „Jugend 2000“ und bei anderen artverwandten geistlichen Gemeinschaften. Vorwiegend aus diesem Repertoire seien – immer mit Blick auf den bloßen Text – folgende Titel zur Prüfung im Hinblick auf eine mögliche Aufnahme ins GL empfohlen:

- „Als er zu seinen Freunden sprach“
- „Atme in uns, Heiliger Geist“
- „Denn der Geist und die Braut, sie sprechen komm!“
- „Der Hunger aller Zeiten ist gestillt“
- „Du Licht vom Lichte“
- „Geh' hin zu Jesus, neig' dich zu seinen Füßen“
- „Halleluja, lobet Gott in seinem Heiligtum“
- „Ich lieb' dich, Herr“
- „Ihr seid das Salz der Erde“
- „In sein Haus sind wir gekommen“
- „Ins Wasser fällt ein Stein“
- „Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde“
- „König der Könige, was taten sie dir!“
- „Lobe den Herrn“ ... Meine Seele, lobe den Herrn“
- „Mutter, das Wunder geschah damals zu Kana im Saale“
- „O Herr, meine Gott, dich suche ich“
- „Petrus, sieh nur zu Jesus“
- „Sing mit mir ein Halleluja“
- „Tanze dem Herrn, tanze deinem Gott“
- „Unverhofft grünt ein Reis, das von keiner Wurzel weiß“